



Sehr geehrter Herr Landes- und Kreisschützenmeister, meine Damen und Herren Oberschützenmeister der Kreis- und befreundeten Vereine, vor allem lieber Ehrenoberschützenmeister Valentin Selinger, Frau Oberschützenmeisterin Marion Marmein, meine Damen und Herren aus der Vorstandschaft, werte Anwesenden.

Lassen Sie mich zunächst Dank und Glückwunsch zum 90. Jubiläum des Vereins aussprechen. Ich freue mich, dass wir dieses schöne Ereignis zusammen feiern können.

Der Schützenverein Ettligen e. V. wurde 1928 gegründet und ich möchte Sie mitnehmen, auf eine kleine Zeitreise in das Jahr 1928. Das war in Deutschland ziemlich genau die Mitte zwischen Ende des ersten und Beginn des zweiten Weltkrieges. Es erschien der uns allen bekannte Roman von Remarque „Im Westen nichts Neues“. Das Land stand im Widerstreit der Interessen zwischen einer vollkommenen Demilitarisierung und einer Regierung, die ein neues Kriegskreuzer-Boot in Auftrag gegeben hat. Aus selbiger Regierung sind uns bis heute Namen wie Hindenburg, Müller und Stresemann bekannt.

1928 in Ettligen: Unter Bürgermeister Paul Pottyka, dort beginnen die Stadtwerke mit der Stromversorgung der Bevölkerung und in der Bevölkerung gibt es vergleichbare Diskussionen wie in Deutschland: Der Widerstreit zwischen der Emanzipation nach den Repressionen des ersten Weltkrieges im Widerstreit mit dem Ziel des Pazifismus. Und genau dieser kommt bestens zum Ausdruck mit dem im Jahr 1928 vollendeten Mahnmahl am Rathaus von Oskar Alexander Kiefer – als Mahnung gegen den Krieg.

Wie passt also in diese Zeit die Gründung eines Schützenvereines, wo doch die meisten Schützenvereine im „Vormärz“ (1815 bis 1848) gegründet wurden und Träger nationaldemokratischer Opposition waren. Warum wurde in Ettligen der Verein genau in dieser Zeit gegründet? Nun, es gab die Gründung, weil es Menschen waren, die als Veteranen zusammenkommen wollten. Es waren Menschen, die

genau in dieser Situation von nationaldemokratischer Opposition der Demokratie verpflichtet waren. Es waren Menschen, die Brauchtum pflegen wollten und die Brauchtum auch in Sport gewandelt haben. Kurzum es waren Menschen mit Standpunkt, Haltung, guten Zielen, Ruhe und Gemeinschaftssinn.

Standpunkt, Haltung, gute Ziele, Ruhe und Gemeinschaftssinn – das sind auch Elemente des Schießsports und das verkörpern der Schützenverein Ettligen und die Menschen dort bis heute. Zum Standpunkt passt der gute Standort der Vereinsanlage mit dem hervorragenden Lokal im Wald Richtung Spessart. Die gute Haltung des Vereines kommt zum Ausdruck in der guten Leitung, derzeit unter Marion Marmein, davor unter dem Ehrenoberschützenmeister Selinger, und überhaupt nur fünf Vereinsvorsitzenden in den letzten 60 Jahren. Die guten Ziele drücken sich aus in der Bildung einer guten Jugendarbeit, immerhin sind von 360 Mitglieder 60 Jugendliche. Die Ziele kommen zum Ausdruck in der Gründung neuer Abteilungen wie die Bogensportabteilung und wachsenden Vereinsmitgliederzahlen. Die Ruhe des Vereines auch in turbulenten Zeiten nach dem zweiten Weltkrieg oder nach den Turbulenzen rund um Tim K.. Und der Gemeinschaftssinn zeigt sich jedes Jahr beim Vereinspokalschießen und bei der Teilnahme am Marktfest.

Standpunkt, Haltung, gute Ziele, Ruhe und Gemeinschaftssinn, das verkörpern die Schützen des Schützenvereins Ettligen und das wünsche ich den Schützen auch für die Zukunft, dass sie ein Verein bleiben mit Menschen, die gut in unserer Stadt und gut in unsere Stadt hineinwirken. Respekt, Anerkennung und Glückwunsch für Ihre wertvolle Vereinsarbeit und alles Gute für die weitere Zukunft.